



Nina Gospodin

Pressemitteilung

Titel: Workaholics

Veranstaltung: Jahresausstellung 2024 im Schiffahrtsmuseum Spitz

Künstlerin: Nina Gospodin

Ausstellungsdauer: 14. April – 31. Oktober 2024

Vernissage: 13. April 2024, 14 – 17 Uhr

Typ: Zeitgenössische Kunst

Ausstellungsinformation

Die Ausstellung „Workaholics“ beschäftigt sich mit Grenzen und Grenzverschiebungen. Sie untersucht mit künstlerischen Mitteln die im Schiffahrtsmuseum dargestellten Arbeitsabläufe und Werkzeuge der historischen Donauschifffahrt. Dazu treten die Kunstwerke aktiv in den Dialog mit der vorhandenen Dauerausstellung. Dramaturgisch entwickelt sich die Ausstellung entlang von mehreren Interventionspunkten. Ihr medienübergreifendes Konzept beinhaltet ungegenständliche Malerei, Installation, Film und Objekt. Die eingebrachten Werke werden speziell für dieses Ausstellungskonzept entwickelt. Die Ausstellung ist auf einem Rahmenprogramm aufgebaut. Regelmäßige Führungen auf Deutsch, Englisch, Französisch oder Spanisch durch das Team des Schiffahrtsmuseums werden durch Rundgänge mit geladenen Dialogpartner:innen aus dem Feld der zeitgenössischen Kunst ergänzt.

Da wäre beispielsweise das Modell eines Pferdeschiffszuges. Es zeigt in Ketten gelegte Pferde, einen resignierten Reiter und den flussaufwärts zu ziehenden Kahn. Wie blicken wir heute auf den historischen Prozess? Haben wir es mit einer abgelaufenen Struktur zu tun oder auch mit einem selbst organisierten Team? Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel. Vielen Menschen arbeiten an ihrer Belastungsgrenze, Fachkräftemangel droht, gleichzeitig werden neue Forderungen an Arbeit gestellt. New Work, Vier-Tage-Woche, Homeoffice wären nur einige Ansätze. Die Künstlerin stellt dem Modell des Museums Werke gegenüber, die etwas von diesem heutigen Geist in sich tragen, um einen Dialog anzugehen.

Gospodins Ansatz beginnt stets beim ruhenden Raster und befragt dieses mit zunehmenden Material-Transformationen. Ihre Werke sind durch ihr Verfahren miteinander verbunden. Dazu kommt die modulare Verwendung von Schablonen zum Einsatz. Sie werden jedoch ständig einer Wandlung zu neuartigen Konstellationen und Figurationen unterzogen. Die Eigenschaften und Qualitäten des Materials leiten die Entscheidungsfindung. So bilden sich netzwerkartig Veränderungen und Mutationen. Ein Element kann sich je nach Umgebung und Beschaffenheit ganz unterschiedlich



Nina Gospodin

verhalten und in der Folge mit den anderen gemeinsam weiter ausdifferenzieren. Wirkt es in einem Moment massiv und schwer, so erscheint es im anderen plötzlich schwebend und leicht.

Angestoßen wurde diese Art der Werkprozessierung zunächst anhand von Konzepten des Industriezeitalters und der Digitalisierung. Vorgehensweisen der Rationalisierung haben Gospodin dazu im Besonderen beschäftigt. Ihr war es allerdings wichtig, mechanistische Denkstrukturen zu entkoppeln, um in eine freie und lebendige Handlung zu gelangen, sozusagen aus der Rolle eines bloßen Rädchens im Getriebe herauszutreten. Sie möchte (selbst auferlegte) Einschränkungen beweglich und durchlässig gestalten, um zu fragen: Wie lässt sich Freiheit erfahren? Wie kann ich Freiheit als ein Faktum des Sehens, Fühlens und Denkens begreifen, um dieses in ihren Arbeiten mitzuteilen.

Nina Gospodin Bio

Nina Gospodin (*1984 in Hamburg, Deutschland) ist Künstlerin und Verfahrenstechnikerin. Die Absolventin der Angewandten hat in der Malerei ein Feld für sich entdeckt, in dem sie Verfahren tiefgehend und ganzheitlich erforschen kann. Anders als in der Technik lässt sich im künstlerischen Zugang ein Prozess nicht allein durch seinen Funktionszusammenhang begründen. Es können auch andere, mit Freiheit injizierte Aspekte aufgegriffen werden. Gospodins Arbeit beginnt daher meistens mit dem Aufsetzen eines Prozesses und geht von einer festen Struktur, einem Formengerüst, einem ruhenden Raster aus, welches dann einer Stoffumwandlung unterzogen wird.

Ihre letzte Einzelausstellung fand im November 2023 bei Steingast Art in Wien statt. Im September 2024 ist sie im Rahmen der renommierten Professional Lecture Series, „Visual Voices“ zu einer Einzelausstellung und Vorlesung an die Bradley University in Peoria, Illinois in den USA eingeladen. Gospodins Arbeiten wurden bereits auf vier Kontinenten ausgestellt, u.a. in der Galerie Ulrich Mueller in Köln, am King's College Cambridge UK, bei Satchel Projects in New York City, im Maseo Museo in Uruguay sowie an der Melbourne University in Australien. Neben internationalen Aufenthalten ist sie zudem Mitglied des I Found U Collective sowie der Künstlerhaus Vereinigung. Arbeiten von ihr befinden sich in der King's College Loan Collection (UK) und in der John und Jeff Heintzman Collection im Peoria Riverfront Museum (USA).



Nina Gospodin

Zur Jahresausstellung im Schiffahrtsmuseum Spitz

Das Schiffahrtsmuseum in Spitz an der Donau ist ein Ort der Begegnung mit außerordentlicher Geschichte. Es ist ein Haus, in dem die historische Donauschiffahrt und das Leben der Menschen dahinter beleuchtet wird. Das Haus selbst, der Erlaahof, ist als ehemaliger Lesehof des Stiftes Niederalteich eines der ältesten und ehrwürdigsten Bauwerke in der Wachau.

Dem Verein des Schiffahrtsmuseums ist es ein Anliegen das verbindende Element der Donauschiffahrt mit den Menschen zu unterstreichen. So ist natürlich die Thematik des Museums auf den ersten Blick eine historisch, technische. Aber die Menschen und das soziale Gefüge ihres Zusammenlebens war und ist immer mit der Kultur und dem Brauchtum verbunden.

Frau Gospodin wurde vom Verein des Schiffahrtsmuseums dazu eingeladen die Jahresausstellung 2024 mit Ihren Kunstwerken zu gestalten, weil sie die traditionelle und handwerkliche Verbindung schätzt und ihre Gedanken dazu in zeitgenössischer Form und mit den traditionellen Objekten im Dialog und präsentieren will.

Das Projekt wird von Susanne Zanzinger und Martin Wicke betreut. Susanne Zanzinger ist als Museumsleiterin und Obmann Stellvertreterin, Martin Wicke als Obmann des Vereins Schiffahrtsmuseum Spitz tätig.



Nina Gospodin

Kontakt

E-Mail	info@ninagospodin.com
Telefon	0660-6345-004
Website	www.ninagospodin.com
Instagram	Instagram.com/ninagospodin

Adresse	Schiffahrtsmuseum Spitz A-3620 Spitz/ Donau Auf der Wehr 21
---------	---

Parkmöglichkeiten sind direkt vor dem Haus gegeben.

Öffnungszeiten	Das Museum ist von April bis Ende Oktober täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet.
----------------	---

Kontakt Museum & Museumsführungen	Führungen können per E-Mail unter info@schiffahrtsmuseum-spitz.at oder telefonisch unter 02713-2246, bzw. 02713-2187 vereinbart werden. Führungen sind in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch oder Spanisch verfügbar.
-----------------------------------	---



Nina Gospodin

Fotos



01_Foto_Susanne_Zanzinger_Martin_Wicke_Nina_Gospodin

Museumsdirektorin Susanne Zanzinger, Obmann des Vereins Schiffahrtmuseum Spitz Martin Wicke und Künstlerin Nina Gospodin im Garten des Museums vor der Skulptur von Ulrich Rückriem, Spitz an der Donau, 2024

Fotocredits: Museum Schiffahrtmuseum Spitz



02_Foto_Susanne_Zanzinger_Martin_Wicke_Nina_Gospodin_closeup

Museumsdirektorin Susanne Zanzinger, Obmann des Vereins Schiffahrtmuseum Spitz Martin Wicke und Künstlerin Nina Gospodin im Garten des Museums vor der Skulptur von Ulrich Rückriem, Spitz an der Donau, 2024

Fotocredits: Museum Schiffahrtmuseum Spitz



03_Foto_Nina_Gospodin_mit_Werk_im_Museumsgarten



Nina Gospodin

Künstlerin Nina Gospodin und eines ihrer Objekte vor einem Exponat, der Rollfähre Rossatz, im Garten des Schifffahrtsmuseum Spitz, Spitz an der Donau, 2024

Fotocredits: Museum Schifffahrtsmuseum Spitz

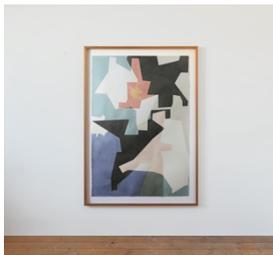


04_Foto_Workaholics_Ausstellung_im_Schifffahrtsmuseum_Spitz_Nina_Gospodin

Einladungscover – das Bild zeigt ein Objekt der Künstlerin vor dem Hintergrund des Schifffahrtsmuseums, Spitz an der Donau, 2024

Das Objekt besteht aus gegossenen Papierfasern, Kreide und Pigment. Es trägt den Titel „Proteus Cotton Blue II“.

Fotocredits: Nina Gospodin



05_Foto_Workaholics_Ausstellung_im_Schifffahrtsmuseum_Spitz_Nina_Gospodin

Bildtitel: Team Building, Aquarell auf Aquarellpapier, 153 x 101 cm, 2024
Dieses Werk wird als Teil der Ausstellung gezeigt.

Fotocredits: Nina Gospodin